

Geschichte 209 – Dieter (Philippinen)

Mein junge Frau belog mich von der ersten Sekunde an

Nach dem Tod meiner Frau 2000 lud mich mein Halbbruder im Januar 2001 zu sich auf die Philippinen ein, wo er sich in den Wintermonaten bei seiner Lebenspartnerin aufhält. Am zweiten Tag nach meiner Ankunft bekam die Lebenspartnerin meines Halbbruders Besuch einer Freundin. Wir verbrachten einen netten Abend und vereinbarten für den nächsten Tag ein Treffen. Die Frau machte auf mich einen sehr sympathischen Eindruck, so dass wir uns nun trotz der kurzen Zeit täglich trafen. Da diese Freundin kein richtiges Zuhause hatte, machte die Lebenspartnerin meines Bruders den Vorschlag, dass sie während meiner Anwesenheit bei ihr wohnen könnte, was die Freundin auch sofort zusagte.

Meine anfängliche Sympathie steigerte sich rasch und aus der Zuneigung wurde auch bald Liebe, was ich ihr auch offenbarte. Die Frau spielte die Verlegene und gestand auch mir, dass sie in mir den Mann gefunden hätte, den sie schon immer gesucht hätte. Ich sei ihre große Liebe. Wir verlebten herrliche zwei Monate zusammen. Bei meinem Abschied versprach ich ihr, dass ich im Mai zurückkommen würde und wenn sie dann immer noch die Zuneigung zu mir hätte, bliebe ich auf den Philippinen und wir könnten dann eine Lebensgemeinschaft aufbauen. Sie spielte mir die übergläckliche Frau vor. Allerdings gab ich ihr zu bedenken, dass unser Altersunterschied, 38 Jahre, doch sehr groß sei und sich dies genau überlegen solle. Sie antwortete mir, dass sie keine Europäerin sei, die den Altersunterschied auf die Goldwaage setze, sondern einen Asiatin, der der Altersunterschied zweitrangig sei.

Im Mai nun kam ich auf die Philippinen zurück, wir wohnten dann noch kurze Zeit bei der Freundin meines Halbbruders bis wir eine eigene Wohnung fanden. Ich kaufte die gesamte Wohnungseinrichtung und wir richteten uns ein schönes „Liebesnest“ ein. Nun gestand mir die Frau, dass sie einen Sohn hätte, wobei ich ihre Bedenken zerstreute und ihr sagte, dass ich ihn natürlich akzeptieren werde. Es dauerte vielleicht eine Woche, da gestand sie mir auch eine Tochter. Nun zogen die beiden Kinder bei uns ein und wir waren eine glückliche Familie. Nun äußerte meine neue Partnerin den eindringlichen Wunsch, von mir noch ein Kind zu bekommen, da ich ihr Lebensglück sei. Dummerweise ließ ich mich dazu überreden. Heute bin ich ein glücklicher Vater eines lieben Jungen!!

Nach vielen Schwierigkeiten mit den philippinischen Behörden wegen eines Reisepasses für meine Partnerin feierten wir dann Weihnachten und Neujahr in München.

Hier hätte ich eigentlich schon misstrauisch werden müssen, da sich dann herausstellte, dass es nur deswegen Schwierigkeiten gab, da sie den Pass mit ihrem Mädchennamen und nicht mit ihrem aktuellen Familiennamen beantragte. Die Frau war nämlich verheiratet, die Ehe wurde annulliert wegen Bigamie des Ehemannes. Ich dachte natürlich nicht an bewusstes Lügen, sondern an die Unerfahrenheit der Frau. Da ich mich in der Folgezeit mit dem Gedanken einer Verhehlung beschäftigte, habe ich natürlich unser Verhältnis, ihr Betragen und die Lebensabläufe sehr genau beobachtet. Ich konnte trotz objektiver Beurteilung nichts Negatives feststellen. Es gab weder Streit noch anderweitig Unstimmigkeiten. Die Frau passte

sich mir an und übte sich ausschließlich in großer Harmonie. Unser Verhältnis war so tadellos, dass ich ihrer Bitte nachkam und ihre alte Mutter zum Verbleib in unsere Wohnung holte. Mittlerweile gab ich die Wohnung auf und mietete einen schönen Bungalow mit Garten.

Da ich nur ein Besuchervisum hatte, musste ich das Land einmal im Jahr verlassen. Dies war mir recht, da ich somit auch in München nach dem Rechten schauen konnte.

Den Antrag nahm sie mit einem gespielten Glücksgefühl an. Ich machte nun die ganzen Vorbereitungen. Durch das Standesamt in München hatte ich dann große Schwierigkeiten, so dass wir uns entschlossen, in Dänemark zu heiraten.

Im Jahre 2004 flogen wir dann mit unserem Kind nach Deutschland. Hier machte ich dann über eine dänische Agentur alles für die Heirat perfekt. Am 29.04.2004 flogen wir dann nach Hamburg, mieteten dort einen Pkw und fuhren dann weiter nach Dänemark, wo wir dann auch die Eheschließung durchführten. Im Nachhinein muss ich sagen, hätte mir eigentlich schon die erste Veränderung meiner Frau auffallen müssen. Es lag plötzlich etwas undefinierbares in der Luft. Aber wie heißt es so schön? Liebe macht blind!!

Zurückgekehrt auf die Philippinen organisierten wir dann dort die kirchliche Trauung. Ich lud zwei Freunde dazu aus Deutschland ein. Tags darauf sagte der Freund zu mir, ob mir nicht aufgefallen sei, dass bei meiner Frau irgendwie eine Änderung eingetreten sei, was ich verneinte. Es verlief nun alles wieder harmonisch.

Meine Frau äußerte dann nach einiger Zeit den Wunsch, sie würde gerne nach Deutschland übersiedeln, da sie mein Land lieben gelernt hätte. Meinen Einwand zerstreute sie mit der Begründung, dass es in Deutschland für die Ausbildung und weitere Zukunft für die drei Kinder entschieden besser sei, was ich ja schlecht abstreiten konnte.

Da ich mich auf den Philippinen ausgesprochen wohl fühlte, ich betrachtete das Land meiner Frau als meine zweite Heimat, war es für mich schwer, eine Entscheidung zu treffen. Ich ließ mich dann doch breit schlagen und im August 2005 siedelten wir dann nach München über. Durch die Heirat im Jahre 2004 hatte ja meine Frau bereits das Residenzrecht auf Probe, in München hatte ich sie auch schon in meiner Wohnung angemeldet.

Vor der Übersiedlung kaufte ich noch ein Grundstück auf der Heimatinsel meiner Frau und baute dort ein Haus. Dies machte ich aus Verantwortung meiner Familie gegenüber für den Fall, dass mir etwas passieren könnte, damit die Familie mindestens eine Sorge los ist und ein gutes Unterkommen hat.

In München angekommen, kehrte kurz darauf der so genannte eheliche Alltag ein. Die große Liebe meiner Frau schien sich etwa zu verflachen. Auch hier ging mir noch kein Licht auf. Ich brachte sie dann in einer Sprachenschule unter; nach drei Semester brach sie dann plötzlich die Schule ab mit der Begründung, ihre jetzigen Deutschkenntnisse reichten ihr. Im Jahre 2006 erhielt meine Frau nun die unbeschränkte Residenzgenehmigung, sowie eine Arbeitsgenehmigung, die sie nie in Anspruch nahm.

Von diesem Augenblick an, ließ sie zum Teil ihre Maske fallen. Sie begann zu nörgeln und unterstellte mir Untreue. Sie warf mir vor, dass ich regelmäßig Bordelle

besuchen würde und vieles mehr. Im Nachhinein ist mir vollkommen klar, dass dies alles zu ihrer Taktik gehörte, worauf ich noch später zu sprechen komme.

Ab dem Jahre 2008 ließ sie nun ihre ganze Maske fallen. Sie kümmerte sich immer weniger um die Familie, reiste zu einer Freundin, die ich kannte, nach Berlin zu Besuch.

Dies war im Frühjahr; bereits Ostern während der Schulferien fuhr sie wieder mit der Begründung, sie brauche ihre Auszeit. Während der großen Sommerferien, der Stiefsohn ging ja schon zur Schule, packte meine Frau ihre Sachen und fuhr wieder zu Besuch zu ihrer Freundin und kam dann kurz vor Schulbeginn wieder nach Hause. Mir war seit dieser Zeit nicht mehr ganz gut zu Mute, hatte meine Verdachtsmomente, die ich allerdings nicht näher bestimmen konnte. Die Stimmung wurde immer wechselhafter, Vorwürfe ob meiner Untreue wurden immer heftiger. Eines Tages warf sie mir vor, ich hätte ihr eine Geschlechtskrankheit aufgehängt; diese sei aber wieder ausgeheilt.

Im Jahre 2009 das gleiche Spiel. Ostern in Berlin, die gesamten großen Ferien Berlin, obwohl das zweite Kind in die Schule kam. Während der Oktoberfestzeit ging sie regelmäßig mittags aus dem Haus und kehrte gegen Mitternacht wieder heim (das Oktoberfest endet um 22.30 Uhr).

Auf Vorhalt erzählte sie mir, dass ihre Freundin aus Berlin in München sei. Nachdem ich sie nicht sehen wolle, mietete sie sich in einem Hotel ein. Außerdem ginge sie auch mit ihrer philippinischen Freundin aus München auf das Oktoberfest. Nach der Oktoberfestzeit war ihre Freundin aus Berlin angeblich immer noch in München, weil sie erkrankt sei. Deshalb müsse sie die Freundin zu einem Freund in den Allgäu mit dem Zug begleiten, weil sie dort ins Krankenhaus käme.

Nun war mir völlig klar, dass hier etwas aus der Bahn läuft. Da ich meiner Frau nun das Märchen mit der kranken Freundin nicht mehr glaubte, rief ich in Berlin an. Dort erreichte ich den festen Freund der Freundin, der mir erklärte, dass die Freundin wohlauf sei, aber tatsächlich in München wäre. Nun sagte er mir, dass ich ihm nun doch leid täte und er mich aufklären wolle, dass meine Frau, wenn sie in Berlin sei auf den Straßenstrich ginge und seit neuesten in einem Sexclub arbeitet. Sie käme dort hin über die Freundin, die dort als angemeldete Prostituierte arbeitete. Während der Oktoberfestzeit war sie tatsächlich in München, da sie hier doch mehr Geld verdiene und sie ginge dort mit meiner Frau zum „Anschaffen.“

Ich konnte dies trotz allen Verdachtes doch noch nicht so richtig glauben und sagte dem Freund dies auch. Er hatte Verständnis dafür und nannte mir den Sexclub. Den ich auch im Internet finden würde. Ich würde dort auch seine Freundin abgebildet sehen unter dem Namen „Jasmin“. Ich fand tatsächlich den Club und die Freundin. Ich rief dort an und erzählte dem Mädchen am Telefon eine kleine Story, die sie mir auch abkaufte. Nun stellte ich dem Mädchen meinen Besuch in Aussicht und erzählte ihr, dass ein Freund von mir den Club besucht hätte und so von einer kleinen Philippina aus München geschwärmt habe. Die Reaktion war so: „Ach, Du meinst unsere Trischa.“ Die ist zurzeit bei ihrem Mann in München; aber ihre Freundin, auch eine nette Philippina, ist da. Die ist auch so gut.“

Wie ich nun weiter von dem Berliner Freund erfuhr, ist der besondere Service meiner Frau, ohne Kondome zu arbeiten. Nun ist mir auch ihre Geschlechtskrankheit, die ich ihr angeblich aufgehängt hätte, klar.

Fazit: 4 Jahre ging alles so recht und schlecht gut, da unter den Philippinas der Irrtum besteht, dass nach vier Jahren ab unbefristeter Residenzgenehmigung im Falle einer Scheidung nicht mehr die Gefahr einer Ausweisung besteht. Richtig ist, dass dies bereits nach zwei Jahren der Fall ist.

Ich kenn drei weitere „Mischehen“ mit Philippinas, wo es haargenau nach dem von mir beschriebenen Plan geht. Für mich steht vollkommen fest, dass die ganze vorgespielte Liebe nichts als der Plan war, einen blöden Touristen zu finden der sie heiratet, damit sie schnell und unkompliziert nach Deutschland kommen kann, ihren Ehemann in den Wind schießt und ihr eigenes ungezwungenes Leben führen kann.

Als meine Frau im November 2009 wieder einmal angeblich aus Berlin kam, ich weiß, dass sie bei einem Freund in München war, drehte ich leider durch und fragte sie, als sie heim kam, wo sie gewesen sei. Sie log mich wieder an und erzählte mir das Märchen, sie sei in Berlin gewesen, dort hätte ihr eine Freundin einen neuen Laptop geschenkt.

Nun gingen mir die Nerven durch und ich schüttelte sie. Dabei erwischte ich ihr langes Haar. Sie rief die Polizei, zeigte mich wegen Körperverletzung an und ich erhielt sofortiges Wohnungsverbot. Meine Frau ging dann zu einem Rechtsanwalt und ließ durch ihn gerichtlich ein Kontaktverbot auf unbestimmte Zeit erwirken. Durch Intervention meines Anwaltes wurde das Kontaktverbot auf vier Monate festgesetzt. Der Grund waren, wie ich heute weiß, nicht ihre Schock ähnlichen Zustände, wenn sie mich hörte, sondern die Tatsache, dass sie in Ruhe Sachen aus dem Haus schaffen konnte.

Mir ist dabei ein Gesamtschaden von ca. 30.000 € entstanden. Dabei ist der veräußerte Schmuck meiner verstorbenen Frau, noch nicht berücksichtigt.

Ich kann nur nachdrücklich warnen: Bringt niemals eine Philippina für immer nach Deutschland!!! Wenn es trotzdem geschieht, verhindert eine Verbindungsaufnahme mit anderen Philippinas !!!

Nachdrücklich stelle ich fest, dass es mir fern liegt, alle Philippinas über einen Kamm zu scheren. Natürlich gibt es auch ehrliche. Aber ein großer Teil handelt eben so, wie ich es leider erleben musste.